

VORWORT

Der folgende Bericht wird meine persönlichen Erfahrungen, vor, während und nach meinem Auslandssemester in Oslo (Norwegen), widerspiegeln. Deshalb noch kurz etwas zu mir: Mein Name ist Patrick Pettinger, ich war während meines Auslandsaufenthaltes 23 Jahre alt und habe zu diesem Zeitpunkt Medieninformatik im Bachelor studiert. Mein Auslandsaufenthalt habe ich während des Wintersemesters 2019/20 an der Høyskolen Kristiania verbracht. Das Auslandssemester selbst fand im fünften Fachsemester meines Bachelorstudiums an der TH Köln statt.

EINLEITUNG

Ich nehme nun einfach mal an, dass jemand der solche Berichte wie diese hier liest sich bereits mit dem Gedanken eines Auslandssemesters angefreundet hat. Und diesem jemand der Gedanke womöglich schon länger im Kopf umherschwirrt. Habe ich jedoch unerwartet unrecht und mein Leser hat sich tatsächlich noch nie mit dem Thema Auslandssemester auseinandergesetzt, hoffe ich doch, dass ich mit diesem Bericht den nötigen Denkanstoß setzen kann. Deshalb erstes Thema: Wie fange ich das ganze an?

VORBEREITUNG

Hat man sich nun für ein Auslandssemester entschieden, möchte ich ohne Umschweife sofort auf das Bemerkenswerte „Referat für Internationale Angelegenheiten“ der TH Köln hinweisen. Hier wird einem einfach immer weitergeholfen. Egal ob per Mail, telefonisch, über ILIAS, auf der Homepage oder im persönlichen Gespräch. Hier gilt das Motto: „Dumme Fragen gibt es nicht!“ und glaubt mir ich habe viel nachgefragt. Hier habe ich alle Informationen bekommen um meinen Start in mein persönliches kleines Abenteuer so reibungslos wie nur irgend möglich zu gestalten. Und jetzt noch ein Geheimtipp von mir. Obwohl, vielleicht ist das gar nicht so geheim, aber ich wusste es zu Anfang nicht. Die TH Köln besitzt einen Förderverein mit dem Namen „Verein zur Förderung des Campus Gummersbach der Technischen Hochschule Köln e.V.“ und auch wenn das vielleicht nicht super leicht von der Zunge geht bin ich sehr froh mich dort beworben zu haben. Dort wurde ich mit einer beachtlichen Summe unterstützt, die mir im Ausland die ein oder andere Sache finanziert hat. Also Tipp, bewirbt euch auch dort. Hat man sich nun informiert was es für Möglichkeiten gibt, stehen die ersten und wohl entscheidendsten zwei Fragen groß im Raum. „Wann?“ und „Wohin?“ soll es den gehen? Hierbei gibt es meiner Meinung nach auch kein richtig oder falsch. Aber was ich hier als Tipp geben möchte und was auch viele mit denen ich persönlich zu tun hatte bestätigen würden, ist, dass es in einem Auslandssemester nicht primär um das Studieren geht. Und das jetzt bitte nicht falsch verstehen. Ich meine damit nicht, dass man ein Auslandssemester als Urlaub auf Kosten von Erasmus sehen soll. Sondern, als Möglichkeit Dinge zu studieren die man in seinem Land vielleicht nicht studieren kann. Hierbei ich selbst als Beispiel. Ich studiere in Deutschland Medieninformatik und ich bin auch absolut glücklich mit meiner Wahl, habe mich aber trotzdem dazu entschieden, im Ausland zwei Gamedesign Module und ein IT-Management Modul zu belegen, auch auf das Risiko hin dafür keine ECTS in Deutschland zu bekommen. Einfach weil ich in Oslo die Möglichkeit dazu hatte und ich auch daran Interesse besitze. Was ich also damit sagen will, nutzt das Auslandssemester als Möglichkeit Neues zu entdecken. Und das Ganze bezieht sich nicht nur auf das Studium. In einem Auslandssemester geht es, meiner Meinung nach, um kulturellen Austausch und die Möglichkeit sich

selbst, ein anderes Land und dessen Art des Lebens zu entdecken. Neue Freunde zu finden, euer vielleicht neues Lieblingsessen das erste Mal zu kosten, eine andere Art des Lernens und Lehrens zu entdecken, Party zu machen, sich von einer einheimischen Familie einladen zu lassen, eine neue Sprache lernen, neue Sitten und Bräuche erleben und noch so viel mehr was ein Land und seine Menschen und dessen Kultur ausmacht. Da ich diesen mir persönlich wichtigen Punkt nun angesprochen habe, weiter im Text. Man hat sich also nun für einen Ort und einen Zeitraum entschieden. Dann beginnt, und dass muss man leider einfach so sagen, der bürokratische Urwald Deutschland. Eine schier unendliche Flut von Dokumenten prasselt auf euch nieder und will von euch Fristgerecht bearbeitet werden. Aber um euch auch gleich die Angst wieder zu nehmen, es gibt ein ganz großartiges Tool welches aus einem gefühlt nie enden wollendem Dokumentenchaos eine übersichtliche Liste mit Abgabedaten, benötigten Dokumenten und allem was dazu gehört erstellt. Mobility Online lautet das ganze und wird euch durch euer gesamtes Auslandssemester begleiten. Hier findet man alles was man braucht handlich und übersichtlich auf einer Seite zusammengefasst. Und auch wenn es hier und da mal ein paar Macken hatte, kann man mit diesem Tool sein Auslandsaufenthalt gleich deutlich besser genießen. Kurz gesagt, um euren Auslandsaufenthalt also den Startschuss zu geben geht einfach in das International Office eurer Universität lasst euch beraten und alle nötigen Informationen geben und dann habt ihr auch schon den ersten Schritt für euere persönliches kleines Abenteuer gesetzt. Jetzt eigentlich nur noch der Schritt für Schritt Anleitung aus Mobility Online und den Anweisungen eurer Ansprechperson folgen und schneller als ihr denkt steht ihr am Flughafen auf den Weg in euer Abenteuer.

AUFENTHALT

Das was hier nun kommt wird für jeden etwas anders ablaufen. Ist die Vorbereitung wohl für jeden noch sehr ähnlich der sich an der TH Köln für ein Auslandssemester bewirbt so ist alles was dann im Auslandssemester selbst passiert sehr individuell. Weshalb ich hier nochmal deutlich machen will, dass der folgende Abschnitt nur meine persönlichen Erfahrungen widerspiegelt.

Im Ausland angekommen wurde ich damals von einer der hiesigen Associations vom Flughafen abgeholt. Diese zeigten mir die ersten wichtigen Dinge wie das Studententicket, das Öffentliche Verkehrsnetz und brachten mich zu SiO. Dies ist eine Organisation welche Studentenwohnungen vermittelt. Im Angebot hierbei Paar-Wohnungen, ein Zimmer Apartments oder Wohngemeinschaften. Ich persönlich war mit meiner Freundin zusammen im Ausland weshalb ich eine Paar-Wohnung bezog. Für jegliche Wohnungen bewirbt man sich vorab aus Deutschland über ein Online-Portal. Wobei Austauschstudenten bevorzugt werden, sofern sie sich im dafür vorgesehenen Zeitraum bewerben. Bei SiO angekommen bekam ich dann meine Schlüssel und alle nötigen Informationen zum Leben mit SiO. Denn wichtig zu wissen, SiO Wohnungen befinden sich immer in einer Art „village“, bedeutet man hat alles was man zum Leben braucht in 300m umkreis. Wäscherei, Supermarkt, Apotheke, Bahnverbindung, Fitness Optionen und vieles mehr. Was es jedoch zu beachten gilt, es gibt möblierte und nicht möblierte Wohnungen, ich hatte hierbei eine komplett möblierte Wohnung sprich Bett, Küche, Tisch, Stühle, Couch und Schrank. Den Rest wie etwa Bettzeug oder Geschirr musste ich mir vor Ort selbst zulegen.

Was die Uni angeht, gab es hier eine sogenannte „buddy-week“ in welcher eine Woche vor offiziellem Semesterbeginn alle Austauschstudenten mit, in meinem Fall, vier norwegischen Studenten, den Buddys, Unternehmungen durchführten. Uns wurden hierbei die großen Hotspots von Oslo sowie alles Wissenswerte über die Uni und den Unialltag gezeigt. Hierbei lernt man dann auch zumeist das erste Mal die anderen Austauschstudenten kennen und kann so erste Bekanntschaften knüpfen.

Was meinen Unialltag angeht, gibt es sowohl parallelen zu Deutschland als auch klare Unterschiede, welche ich hier gerne benennen möchte. Zur Uni selbst die Høyskolen Kristiania ist eine private Universität mit drei Standorten verteilt in Oslo. Die Gebäude selbst haben Spitzenlage und sind super zu erreichen. Die Ausstattung und das Equipment sind auf dem neusten Stand. In der Høyskolen Kristiania wird viel Wert auf Individualität gelegt, was sich an der Klassengröße von maximal 25 Studenten bemerkbar macht. Die Dozenten sind alle samt vorher in Ihrem Berufsfeld aktiv gewesen, womit die Uni auch wirbt. Und die Aussagen, die man immer hört, dass die skandinavischen Länder mit ihrem Bildungssystem deutlich voraus sind, kann ich nur bestätigen. Das mag jetzt vielleicht wie ein Werbetext klingen, jedoch kann ich dazu nur sagen, ich war nun mal tatsächlich sehr begeistert und habe einfach wenig bis gar nichts Negatives zu sagen und würde auch sofort, ohne zu zögern wieder an die Høyskolen Kristiania gehen, wenn ich könnte. Den mal abgesehen von materiellem, wurde dort auch auf menschlicher Ebene überzeugt. Die Dozenten waren hilfsbereit und sind auf die Probleme jedes einzelnen eingegangen. Ich habe zu jeder meiner Arbeiten ein mehrseitiges Feedback bekommen, der Frontalunterricht wie man ihn aus Deutschland kennt wurde so gut wie es geht von den dortigen Dozenten gebrochen. In jeder Klasse befanden sich sogenannte „Teacher Assistants“ kurz TAs, welche den Dozenten beim Unterricht unterstützten, so dass, jeder Student die Aufmerksamkeit bekommt, die er verdient. Und ja, mir ist bewusst, dass es sich hierbei um eine Privatuni handelt, aber ich habe auch mit Personen aus der stattlichen Uni geredet und Dinge wie kleinere Klassen und Möglichkeiten für ein besseres Selbststudium sind ganz normal. Was meine Kommilitonen angeht, war ich auch sehr glücklich. Ich wurde super eingebunden, sowohl in der Uni als auch privat und habe auch jetzt noch Kontakt mit einigen von ihnen.

Aber selbstverständlich war ich nicht 24/7 in der Universität, sondern hatte auch eine Menge Freizeit, um mir Norwegen und speziell Oslo anzuschauen. Hierbei möchte ich gleich einem Klischee vorbeugen, es ist dort nicht nur kalt und im Sommer kann es auch bis zu 25° warm werden. Ich selbst war von August bis Dezember in Norwegen also habe ich perfekt ein bisschen Sommer und ein bisschen Winter mitgenommen. Oslo selbst ist eine super grüne Stadt, das heißt, dass sich laut Statistik egal wo du dich gerade in Oslo befindest im Umkreis von 500m ein Park ist. Und ja die Norweger lieben ihre Parks und nehmen das sehr ernst. Dort wird Sport getrieben, sich verabredet, gegrillt und gefeiert. Und wenn nicht das, dann wird gewandert. Norwegen ist ein wunderschönes noch stark naturbelassenes Land mit unendlichen Möglichkeiten, um zu wandern. Außerdem hat man speziell in Oslo das Meer direkt vor der Haustür und kann egal ob Sommer oder Winter auch gerne dort schwimmen gehen. Und wem das Meer nicht gefällt, der geht einfach in einen der vielen Seen rund um Oslo. Auch die Stadt selbst hat schöne Ecken, ob man am Pier entlangschlendert, sich das königliche Schloss anschaut, über die Shoppingmeile am Karl Johans Gate läuft, oder sich einfach in eins der süßen Cafés setzt. Für jeden ist sicher was dabei. Wenn wir schon dabei sind, das hat man sicher auf schon oft gehört, dass gerade in Norwegen alles

sehr teuer ist. Leider kann ich das nur bestätigen Norwegen gehört zu den teuersten Ländern Europas und das in so gut wie jeder Hinsicht. Ob Essen, Miete, Kino oder Bahn im Vergleich zu Deutschland sind die Preise oft doppelt so hoch. Aber last euch von den Preisen nicht abschrecken, die Uni bietet sehr viele Möglichkeiten und Aktivitäten mit denen man als armer Student alles erleben kann. Wie etwa ein Wochenende wo nahezu alle großen Sehenswürdigkeiten in Oslo für Studenten kostenlos waren und viele vergleichbare Aktionen.

FAZIT

Ich habe mich selbst der Herausforderung gestellt in einem mir davor völlig unbekanntem Land zu leben und zu studieren. Mich auf die dortige Art des Lebens eingelassen, neue Freunde gefunden und bin an der Herausforderung gewachsen. Ich kann jedem nur empfehlen zumindest einmal im Leben ins Ausland zu gehen. Und es gibt wohl kaum eine Zeit wo das so einfach ist, wie wenn man in mitten seines Studiums ist. Denn ich glaube, wenn man mal einen festen Job, eine Wohnung und einen Partner gefunden hat, ist der Schritt ins Ausland zu gehen deutlich schwerer. Nicht zu vergessen die finanzielle Unterstützung die Erasmus einem als Student bietet. Die vergleichsweise viele Freizeit die einem als Student zur Verfügung steht. Und die Unbeschwertheit die man in jungen Jahren mit sich bringt. Allem in allem war ich absolut begeistert von dem was ich im Ausland erlebt habe und würde es, ohne zu zögern, wieder tun.